

inform

#NACHHALTIGKEIT
KEINE FLOSSEL, SONDERN
REALITÄT: DER CHEMIEPARK
GEHT DIESEN AUFTRAG AKTIV AN:
MIT NEUEN KRAFTWERKEN,
WASSERSTOFF-PIPELINES UND IN DER
AUSBILDUNG DES NACHWUCHSES
.....
DAS UND VIELES MEHR LESEN SIE
IN DIESER AUSGABE.
VIEL SPASS!

WAGEN, GÜTER, KLIMA – BAHN IMMER WICHTIGER

DIE BAHN WIRD IN ZUKUNFT AN BEDEUTUNG GEWINNEN
– AUCH AM CHEMIESTANDORT MARL MIT FAST
2,5 MILLIONEN TONNEN BEWEGTEN CHEMIEGÜTERN
PRO JAHR



NEUE ANLAGEN LIEFERN AUCH FERNWÄRME IN MARLER WOHNUNGEN

KLIMASCHONENDE KRAFTWERKE FÜR MARL ENERGIE FÜR DIE CHEMIE VON MORGEN



Es ist ein Meilenstein für den Chemiepark Marl: Auf das 2016 eingeweihte erste neue Gas- und Dampfturbinenkraftwerk folgten mit den Kraftwerken VI und VII weitere hochmoderne GuD-Anlagen. Damit ist nicht nur der Kraftwerkspark im Chemiepark neu aufgestellt, vielmehr hat ein neues, nachhaltiges Energie-Zeitalter begonnen.

Mit den neuen Anlagen wird erheblich Kohlenstoffdioxid eingespart und die Möglichkeit geschaffen, auch mit anderen Brennstoffen außer Erdgas zu arbeiten.

Zur offiziellen Einweihungsfeier des Kraftwerksparks im Mai mit rund 150 Gästen zeigte sich auch Mona Neubaur begeistert, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (Bild oben links): „Klimaschutz schaffen wir nur gemeinsam. Mit der Bereitstellung von Energie für die industriellen Prozesse und der gleichzeitigen Versorgung mehrerer tausend Haushalte mit Fernwärme wird vorbildlich gezeigt, wie Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit zusammen realisiert werden können.“ Thomas Wessel (Bild oben rechts, 1.v.re.), Personalvorstand und Arbeitsdirek-

tor von Evonik, machte deutlich, dass „wir mit dieser Brückentechnologie nicht nur die Produktion von heute sichern, sondern auch die Weichen für eine nachhaltige Versorgung der Chemie von morgen stellen“. Siemens Energy hat den Bau der GuD-Anlagen im Chemiepark realisiert: „Die Dekarbonisierung von industriellen Prozessen ist ein essenzieller Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität – das Projekt in Marl hat auch deshalb Vorbildcharakter weit über die Chemiebranche hinaus“, ergänzt Anne-Laure de Chammard, Mitglied des Vorstands der Siemens Energy AG.



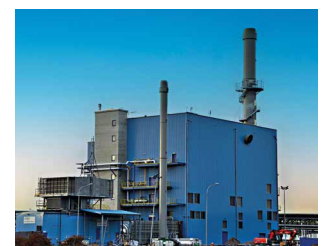
▲ Kohlekraftwerk I: Noch bis 2024 in Betrieb



▲ GuD-Kraftwerk IV: Seit 2016 (erstes GuD in Marl)



▲ GuD-Kraftwerk VI: Seit 2022 (Doppelblock-Anlage)



▲ GuD-Kraftwerk VII: Seit 2022



◀ Bei bestem Wetter eingeweiht (von links): **Carsten Kolligs** (Leiter Product Line Nord, Energy & Utilities, Evonik), **Bernd Vendt** (Standortleiter Chemiepark Marl, Evonik), **Joachim Dahm** (Divisionsleiter Technology & Infrastructure, Evonik), **Anne-Laure de Chamnard** (Siemens Energy AG), **Thomas Wessel** (Personalvorstand und Arbeitsdirektor, Evonik), **Mona Neubaur** (NRW-Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie), **Heiko Mennerich** (Leiter Energy & Utilities, Evonik), **Werner Arndt** (Bürgermeister Stadt Marl) und **Andreas Steidle** (Leiter Energy Management, Evonik).

ÜBERBLICK

- **Leistung:** Die drei neuen Kraftwerksblöcke erbringen eine Leistung von 270 Megawatt Strom (entspricht dem Bedarf von ungefähr 750.000 Haushalten) und erzeugen bis zu 660 Tonnen Dampf pro Stunde
- **Steuerung:** Ein zentraler Leitstand mit modernem Bedien- und Beobachtungssystem steuert alle GuD-Kraftwerke
- **Inselbetrieb:** Wenn der öffentliche Strom ausfällt, könnten die Kraftwerke Anlagen, die auf eine ununterbrochene Versorgung angewiesen sind, mit Strom oder Dampf autark weiterversorgen
- **Fernwärme für Marl:** Aus dem Dampfverbundnetz des Chemieparks erhalten rund 2.000 Marler Haushalte auch zukünftig Fernwärme. Die neuen Kraftwerke sorgen auch hier für erhöhte Versorgungssicherheit.



3 FRAGEN AN CARSTEN KOLLIGS:

Über Alternativen zum Erdgas, den Beitrag zur Klimawende und mit Blick in die Zukunft

Insgesamt vier „blaue“ Blöcke haben sich seit 2016 bis heute im Chemiepark angesiedelt. Abgesehen von ihrer Kompaktheit – was macht die Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke (GuD) für den Standort so wichtig?

Die neuen GuD-Anlagen zeichnen sich durch einen Brennstoffnutzungsgrad von über 90% aus, sie sind also vor allem sehr effizient. Durch die verschiedenen Betriebsmodi können wir den Produktionsschwerpunkt schnell an die Kundenbedürfnisse im Chemiepark anpassen, also bei Bedarf mehr Strom oder mehr Dampf produzieren. Damit erreichen wir in vielerlei Hinsicht mehr Flexibilität.

LPG, Restgase u.a.: Die neuen Kraftwerke können auch ohne externe Quellen betrieben werden. Wie kann man sich das genau vorstellen?

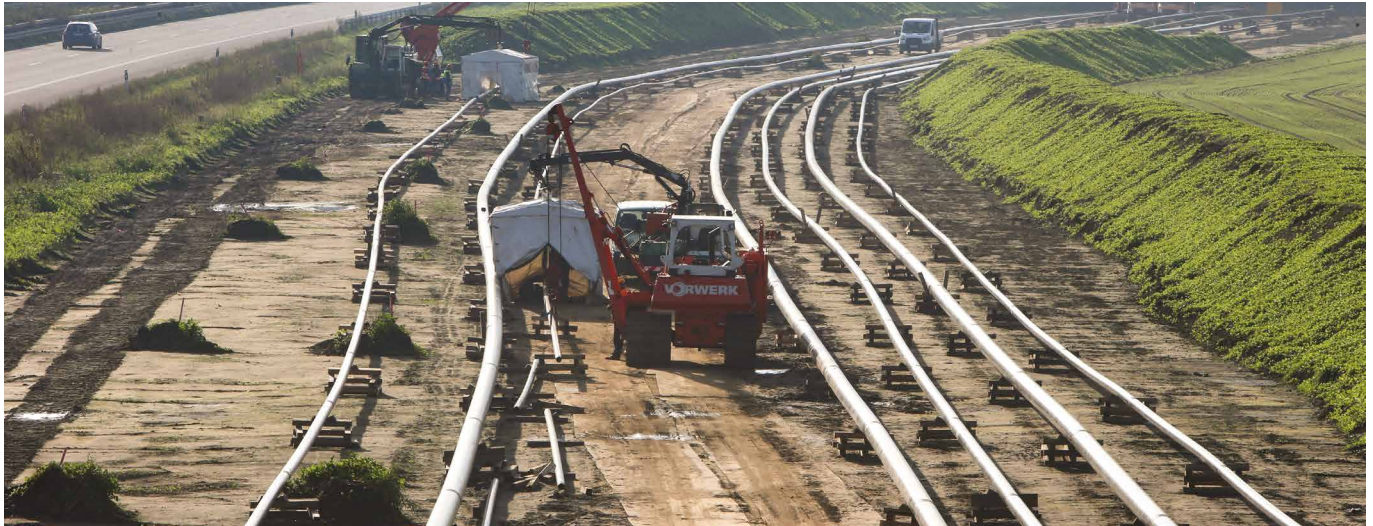
In den Zusatzfeuerungen von Kraftwerk VI kann Erdgas durch Restgase aus unseren chemischen Produktionen am Standort oder durch LPG (butanreiches Flüssiggas) ersetzt werden. Wir haben die Brenner dieser Zusatzfeuerung während des Projektes darauf ausgelegt und in der Inbetriebsetzung ausgiebig getestet. Damit sind wir brennstoffflexibel, können also je nach Verfügbarkeit entscheiden, welchen Brennstoff wir einsetzen.

Die Kraftwerke sind vor allem eine Investition in eine klimafreundlichere Zukunft. Was ist hier in Zukunft weiter zu erwarten?

Der Betrieb der neuen GuD-Kraftwerke wird nach Außerbetriebnahme des Kohlekraftwerks bis zu einer Million Tonnen CO₂ einsparen und damit die Treibhausgasemissionen von Evonik um ein Fünftel reduzieren. Die flexible Steuerung der Kraftwerke kann darüber hinaus einen Beitrag leisten, schwankende Einspeisungen aus erneuerbaren Energien ins Stromnetz auszugleichen. Das ist sicherlich ein wichtiger und unverzichtbarer Baustein für die Energiewende. Perspektivisch lassen sich darüber hinaus die Gasturbinen der neuen Kraftwerke VI und VII auch für den Einsatz von Wasserstoff umrüsten.

EVONIK MODERNISIERT PIPELINES UND INVESTIERT IN EINE GRÜNE ZUKUNFT

NEUE LEBENSADERN



BISHER ZIEHEN SICH 430 KILOMETER WASSERSTOFFPIPELINES DURCH DEUTSCHLAND UND EVONIK BETREUT RUND 65 PROZENT DAVON. (GRÜNER) WASSERSTOFF IST EIN WESENTLICHER BAUSTEIN, UM DIE KLIMAZIELE ZU ERREICHEN – ÜBER DIE BEDEUTUNG VON PIPELINES FÜR CHEMIEPARK, CHEMIEINDUSTRIE UND KLIMA HABEN WIR MIT DANIELA KAMPMANN GESPROCHEN, PIPELINES-LEITERIN BEI EVONIK.

Wir nennen sie so, auch Sie tun das: Lebensadern – Pipelines sind zentral für den Erfolg von Chemiestandorten. Was bedeuten sie konkret für den Chemiepark?

Für den Chemiepark sind Pipelines essentiell, denn sie sichern einen Großteil der Rohstoffversorgung für die Produktionsbetriebe. Gleichzeitig ist der Chemiepark über mehrere hundert Kilometer Pipelines mit dem Chemiecluster in NRW verbunden.

Produkte „Made in Marl“ werden an anderen Chemiestandorten wie zum Beispiel in Herne weiterverarbeitet und in der nächsten Produktionsstufe veredelt

Welche Schritte gehören dazu, wenn neue Pipelines gelegt werden?

Bis eine Pipeline verlegt ist, brauchen wir in der Regel 18 Monate. Diese Phase umfasst viele Schritte: Die Pla-

nung von der Machbarkeitsstudie bis hin zum Engineering im Detail, die Genehmigungsplanung inkl. Einholung aller behördlichen Genehmigungen und die Wege- und Gestaltungsrechte von privaten und öffentlichen Grundstückseigentümern, den Ausschreibungs- und Beschaffungsprozess begleitet durch den Evonik-Einkauf, die Baugrundvorbereitung inkl. einer Prüfung, ob Kampfmittel im Boden zunächst entfernt werden

müssen, die Erkundung und Berücksichtigung der Ökologie (ggf. Umsiedlung von Tieren) – und erst dann kann der eigentliche Bau der Pipelines starten. Bis zur Endabnahme folgen viele weitere kleine Schritte, bis unabhängige Sachverständige die sogenannte „Inbetriebnahmebereitschaft“ verkünden können.

Mit Blick in die Zukunft: Werden mehr neue Wasserstoffpipelines benötigt?

Ganz klar: Ja! Bis 2030 soll allein in Deutschland ein Wasserstoffnetz mit ca. 5100 km entstehen. Das größte bestehende Wasserstoffnetz startet in Marl am Chemiepark und ist Eigentum von Air Liquide. Wasserstoff und die notwendige Infrastruktur werden eine entscheidende Rolle spielen, um die Klimaziele zu erreichen. Ein Ziel dabei ist auch, bestehende Gaspipelines umzuwidmen, um möglichst Kapital- und Umweltschonend ein flächendeckendes Netz zu etablieren.

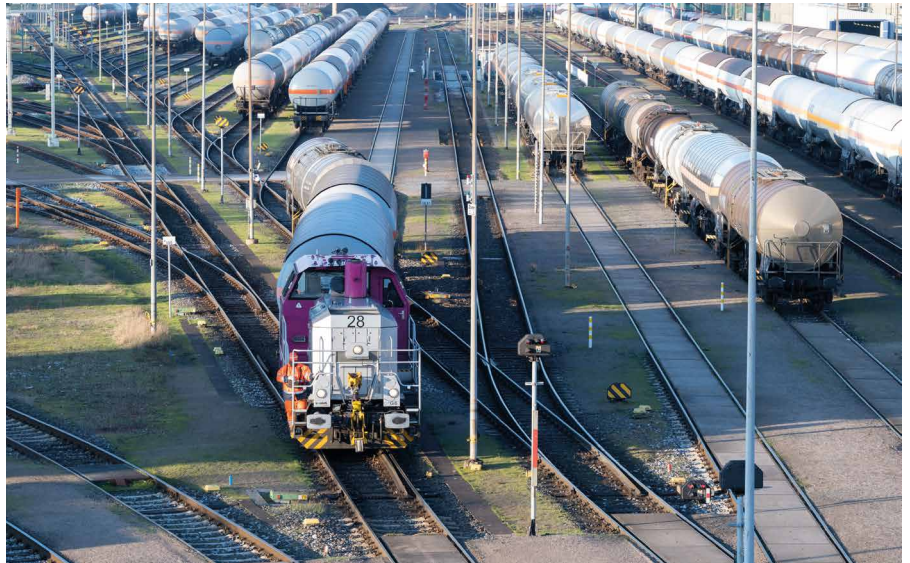


Pipeline-Projekt „Cuniwest“

In einer Trasse zwischen Marl und Gelsenkirchen-Scholven wurden insgesamt 70 Kilometer Pipelines neu verlegt. In diesem Fall wurden etwa 600 Meter lange horizontale Bohrungen umgesetzt, um drei Pipelines mit Kabeln sowie Leckerkennungs- und Ortungssystem unterirdisch zu verlegen. Zu den insgesamt sieben neuen Fernleitungen zählt auch eine Pipeline für den Transport von grünem Wasserstoff (mehr dazu: s. Interview)



▲ Vielleicht keine Lebensadern, aber doch ein wichtiger Teil des Vereinslebens sind Kinderspielflächen für Schrebergärten: Da im Zuge der Bauarbeiten für das Evonik-Pipeline-Projekt „Cuniwest“ (s. Info-Box) der Spielplatz des Kleingärtnervereins „Zum Sauerbruch e.V.“ Marl weichen musste, wurde er wieder aufgebaut, neugestaltet und mit modernen Spielgeräten ausgestattet - ganz zur Freude von Daniela Kampmann (Evonik), Dr. Hans-Jörg Rippe (KGV) und Marls Bürgermeister Werner Arndt (von links).



BAHN WILL GRÜNER UND DIGITALER WERDEN

BAHN 4.0

2.300 Züge sind im vergangenen Jahr im Chemiepark ein- und ausgefahren, rund 2,5 Millionen Tonnen Chemiegüter haben so erfolgreich den Weg von A nach B gefunden: Die Bahn ist ein wichtiger Teil der Infrastruktur des Chemieparks. Mit Blick auf Klima- und Verkehrswende wird die Bedeutung der Bahn in den kommenden Jahren noch wichtiger. Um dem Rechnung zu tragen, modernisieren sich die Bahnbetriebe Schritt für Schritt.

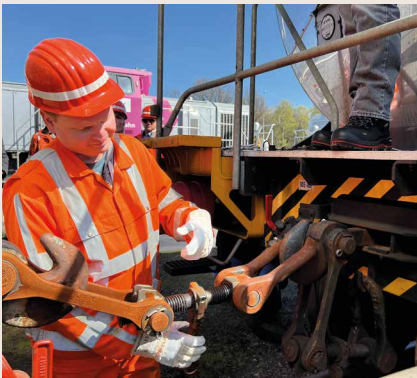
Einer davon ist die digitale Zugvormeldung, die wichtige Informationen über ankommende Bahnen anzeigt, bevor ein Zug den Chemiepark erreicht. Ein anderer Schritt sind kleine Bahnparcours, um für die gestiegenen Sicherheitsanforderungen stärker zu sensibilisieren. Im April ging es auch darum, wie Waggons eigentlich genau koppeln und wo man wirklich hintritt, um Bahngleise sicher zu überqueren (s. Bilder S. 7).



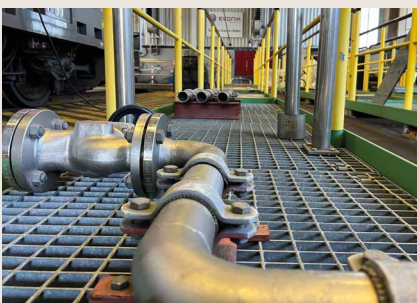
DAS IST DIE BAHN IM CHEMIEPARK

Organisiert als „Service Center Bahn“ (SCB) gewährleisten 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine vollkonitnuerliche Versorgung der Chemie-Betriebe im Chemiepark Marl auf rund 100 Kilometern Gleisstrecke durch das Werk - 24 Stunden pro Tag und 365 Tage im Jahr.

- 140 manuelle Weichen
- 130 elektrische Weichen
- 120 Signale
- 8 Eisenbahnbrücken
- 2 Gleiswaagen
- 2 Zufahrtsgleise auf das Gelände
- 1 elektisches Stellwerk



Waggons koppeln, Gleise überqueren oder einen Laufparcours durchschreiten – der Sicherheitsparcours der Bahnbetriebe lieferte einige Stationen, um auf Stolpersteine im Bahnalltag aufmerksam zu machen.



3 FRAGEN AN CHRISTIAN WEBER LEITER SERVICE CENTER BAHN – über die Bahn im Chemiepark, Unter- schiede zum Zugverkehr außerhalb und die Zukunft des Transportmittels Bahn

Was unterscheidet den Bahnbetrieb in einem Chemiepark vom Bahnbetrieb im öffentlichen Raum?

Intern finden vor allem Rangierfahrten statt. Dabei steigen die Kolleginnen und Kollegen oft auf einen Wagen oder eine Lok und legen recht kurze Fahrstrecken zurück. Um Wagen zu kuppeln müssen diese „abgeschritten“ werden. Ein Lokrangierführer legt damit gerne mal 5 Kilometer an einem Tag zurück. Das ist ein Unterschied zur Eisenbahn vor dem Werkstor. Dort wird natürlich auch rangiert, aber insgesamt mehr „gefahren“.

Was muss ein Bahn-Mitarbeiter mitbringen, um im Chemiepark beim SCB zu arbeiten?

Körperliche Fitness ist von Vorteil, da ein Lokrangierführer viel auf den Beinen ist, sich viel bewegt und flexibel sein muss. Wir arbeiten in Schichten, wie auch vor den Toren, da hilft die Bereitschaft, sein Privatleben daran anzupassen.

Fracht verändert sich, Mengen variieren, Infrastruktur ist im Wandel: Was wird die größte Herausforderung der Bahn in Zukunft?

Wir müssen mit vielen Herausforderungen umgehen - und das sind die drei wichtigsten: Die **Digitalisierung der Bahn** muss weiter voranschreiten. Wir wollen und werden die Prozesse, die jetzt kommen, aktiv mitgestalten. Wir wollen außerdem dem **Fachkräftemangel begegnen** und motivierte Kolleginnen und Kollegen für uns begeistern und an uns binden.

Über allem steht sicherlich der **Green Deal**, den wir ermöglichen möchten. Prognosen gehen davon aus, dass der Bahnverkehr in den kommenden Jahren stark an Bedeutung gewinnen wird. Unsere Infrastruktur muss dieser Bedeutung Rechnung tragen. Wir wollen dabei jederzeit die gewohnte Zuverlässigkeit unter Beweis stellen und den Green Deal mit gezielten Investitionen in moderne und zukunftsorientierte Technologien gemeinsam realisieren.

DIE WERTVOLLE ERFAHRUNG „ALTER HASEN“

Ein Unternehmen kann von vielen verschiedenen Faktoren profitieren, um erfolgreich zu sein. Eine der wichtigsten Ressourcen, die oft übersehen wird, ist die Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereits seit langem im Unternehmen tätig sind.

Bei der Verstärkung der Einspeisung E01 für den AC-Betrieb konnte der Standort Wesseling erfolgreich auf diesen Schatz an Wissen und zurückgreifen.

Die Kollegen des KVP-Teams Stromversorgung konnten sich – statt einer geplanten, kostenintensiven Neu- montage – an ein inaktives Kabel auf einer Rohrbrücke erinnern, das diesen Zweck erfüllen könnte.

Gemacht, getan, Idee eingereicht - Ideeal.

Diese Idee hat Kabelmaterial gespart, die Montage einer Kabelrinne vermieden und bedeutet einen erheblich kürzeren Weg für die Kabelverlegung. Das hat Evonik eine Einsparung



im 5-stelligen Bereich beschert. Dafür wurde das ideenreiche Team mit Bernd Calderoni, Dirk Kremer und Peter Weber von den Team- und Abteilungsleitern Gernot Strunk, Markus Schweitzer und Markus Killat mit einer Sonderprämie belohnt.

#ENERGIESPARHELDEN

ERFOLGREICHE ENERGIE- EINSPARUNGEN

Vor dem Hintergrund der Energiekrise wurde in den letzten Monaten allorts dazu aufgerufen, weniger Strom und Wärme zu verbrauchen. Evonik hat dabei große Erfolge erzielt – dank der tatkräftigen Unterstützung der Mitarbeiter. Auch in Zukunft trägt ein bewusster Umgang mit Energie dazu bei, Energieverbräuche zu verringern und damit einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit beizusteuern.

„Wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin aktiv Energie sparen, können sie dazu beitragen, die Energiekosten zu senken“, sagt Dirk Opalka, Leiter des Standortmanagements bei Technology & Infrastructure. „Kleine Maßnahmen wie das Ausschalten der Beleuchtung, von

Computern und anderen Geräten bei Nichtgebrauch oder der sorgsame Umgang mit Kühlenergie und Nutzung von Jalousien im Sommer können zu erheblichen Kosteneinsparungen führen.“

Die Ergebnisse der monatlichen Energieberichte von Technology & Infrastructure haben gezeigt, dass die Anstrengungen von Konzern und Belegschaft wirken. Es wurden 24 Prozent reale und 26 Prozent temperaturbereinigte Energieeinsparung über die Heizperiode erreicht. Damit wurde das Ziel von 20 Prozent Energie in den Gebäuden an den deutschen Standorten sowie in Antwerpen (Belgien) einzusparen deutlich übertroffen. Der Konzern hat dafür eine Reihe von Maßnahmen umge-

setzt, etwa die Ober- und Untergrenzen bei der Raumtemperatur angepasst oder rein dekorative Beleuchtungen abgeschaltet. Beispielsweise leuchtete im vergangenen Winter das Evonik-Schild auf dem Hochhaus nicht. Auch die Mitarbeiter haben kräftig mitgeholfen. Vom Schließen der Eingangstüren bis zum Ausschalten von Bürolicht, Bildschirm und PC nach Feierabend: Mit jeder noch so kleinen Energiesparmaßnahme haben sie dazu beigetragen, das Einsparziel zu erreichen.

„Die Energiekrise fiel genau in die Zeit, in der wir bereits ein Projekt zur Energieeinsparung in unseren Gebäuden gestartet hatten und konnten dadurch schnell geeignete ad hoc Maßnahmen umsetzen. Dieses Projekt werden wir nun mit Fokus auf gebäudetechnische Verbesserungen mit großem Einsatz fortsetzen, um nachhaltige Beiträge zur CO₂ Einsparung zu leisten“, sagt Hans-Rolf Lausch, Leiter der PL Industrial Real Estate Management.

ICH WILL
die Welt verbessern.

WIR AUCH.
Die richtige Entscheidung.
Ausbildung bei Evonik.



**TAG DER
OFFENEN TÜR
IN DER
AUSBILDUNG**
19.08.2023

Chemie kommt fast überall in unserem Leben vor und unsere Chemie ist mittendrin: In der Medizintechnik, in Sportartikeln, beim Autobau oder bei der Beschichtung für Windkraftanlagen. Wir kümmern uns um die Chemie von morgen und freuen uns dazu über motivierten Nachwuchs. Wo und wie werde ich Teil von Evonik?

Seit dem 1. Juni können sich alle an einer Ausbildung interessierten jun-

gen Menschen für ihren Wunschberuf bei Evonik bewerben.

Der Ausbildungsbeginn für die verschiedenen naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Berufe ist der 1. September 2024. Industriekaufleute, Kaufleute für Büromanagement, Chemikanten, Chemielaboranten, Anlagenmechaniker oder Elektroniker für Automatisierungstechnik (alle m/w/d) sind nur sechs von 12 anerkannten Berufen und sieben kooperativen Studiengängen, die Evonik im Chemiepark Marl

und an den benachbarten Standorten Herne und Witten im nächsten Jahr anbietet. Auch ein neuer Ausbildungsberuf ist dabei: Die Ausbildung zum Mechatroniker (m/w/d).

Weitere Infos, Videos und Jobporträts sowie alles zur Bewerbung gibt es unter www.ausbildung.evonik.de



SPENDE FÜR TECHNISCHES HILFSWERK



HIT-JUNIORENFIRMA – so heißt die kleine Firma, die das Ausbildungszentrum betreibt, um einige Werke der Azubis im Chemiepark anzubieten.

Als „Gute Tat“ spendet die Ausbildung hier regelmäßig, zuletzt gingen drei IBCs an das Technische Hilfswerk. Übergabeort war das Ausbildungszentrum (I.).

BEGEISTERTE MÄDCHEN UND JUNGEN BEIM GIRLS' UND BOYS' DAY IM CHEMIEPARK

KÖNNTE DAS MAL MEIN JOB WERDEN?

Eine kleine mit heißem Draht gewerkelte Tischuhr, eine Vase aus verspiegelter Glas oder ein „Gips-Hund“: 53 Mädchen und 5 Jungen haben beim Girls' & Boys'Day Ende April im Ausbildungszentrum des Chemie-parks in mehreren Stationen hautnah einen Einblick in den Chemie-Alltag bekommen. Ob Labor, Elektrowerkstatt oder Produktionstechnikum – viele der für spätere Berufe im Chemiepark wichtigen Bereiche durften die jungen Entdeckerinnen und Entdecker dabei erkunden, vor allem, um sich ein bisschen klarer zu werden: So könnte meine Arbeit später einmal aussehen (oder eben auch nicht).



▲ Teilnehmerinnen des Girls' & Boys'Day im Ausbildungszentrum des Chemie-parks Marl – hier in der Elektrotechnik und im Produktionstechnikum.

„HÄTTE NICHT GEDACHT, DASS ES HIER SO GROSS IST“

AUF INITIATIVE DER HÜLS AG-STIFTUNG UND DER EVONIK-AUSBILDUNG: 24 JUNGE MENSCHEN AUF TUCHFÜHLUNG MIT DER CHEMIE-INDUSTRIE

Vielleicht fehlt es an einem guten sozialen Umfeld, nicht aber am Willen und Motivation: 24 sozial benachteiligte Jugendliche im Alter von 13 bis 20 Jahren sind als RuhrTalente unterwegs: Das Schüler-Stipendienprogramm der Hüls AG-Stiftung versorgt die Jugendlichen mit ideeller Unterstützung, Sachmitteln und auch mit Geld – bis zur Berufsausbildung oder zum Studium. Ein geeigneter Ort dafür: Der Chemiepark. Anlagen, Maschinen, Produktionen und ganz viel Wissen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf 11 Stationen mitgenommen, um in einigen Jahren bestenfalls nicht mehr nur zu Besuch im Chemiepark zu sein.



▲ Die RuhrTalente bei der Besichtigung des NLA-Betriebs im Chemiepark Marl.

EVONIK, SKULPTURENMUSEUM MARL UND GLÜCK-AUF-SCHULE MACHEN GULLYS LEBENDIG

KUNSTWERK GULLYDECKEL



Darauf muss man erstmal kommen: Die Glück-Auf-Schule in Marl hat Gullydeckel „von der Straße geholt“ und in neue Farben getaucht. Die bunten Kunstwerken können jetzt im Skulpturenmuseum Marl erworben werden.

Entwickelt hat das Projekt Lehrer Mirko Mackner mit seinen Schülerinnen und Schülern. „Der Urgedanke kommt aus einem Wettbewerb, den das Land NRW ausgeschrieben hat. Dabei ging es um ‚Begegnungen mit Osteuropa‘. So ist der Gedanke entstanden, Abgüsse von Gullydeckeln zu machen und damit künstlerisch aktiv zu werden“, erklärt Mackner.

„Kreativ“ – fand auch die Jury von „Marls Beste“ und vergab im letzten Jahr bereits den ersten Platz für ein Videoprojekt zum Thema. Evonik und das Skulpturenmuseum sahen das ähnlich – und unterstützen den

Förderverein der Schule nun dabei farbige Kunstdrucke für einen guten Zweck zu verkaufen.

Die Projektteilnehmer der Schule hatten zunächst Gullydeckel aus Acrylmasse als Vorlage selbst handgefertigt und auf T-Shirts verewigt. Später kam die Idee auf, daraus farbige Kunstdrucke zu erstellen. Das Geld aus dem Verkauf kommt dem therapeutischen Reiten auf dem Hof Feuler zugute.

„Wir freuen uns, dass wir die durch Evonik ermöglichte Aktion begleiten können und der Erlös einem guten Zweck dient“, sagte Kulturdezernentin Claudia Schwidrik-Grebe. „Evonik hat die Kunstaktion der Glück-auf-Schule gerne gefördert. Das war eine tolle Aktion mit Bildern, die sich wirklich sehen lassen können und sich sicher gut machen an Wohnzimmer- oder Bürowand“, freute sich auch Alexandra Boy, Leiterin Unternehmenskommunikation Chemiepark.



SO KÖNNEN DIE KUNSTWERKE ERWORBEN WERDEN

80 Bilder stehen zum Verkauf – als 4er-Set für 80 Euro

Auch Einzelbild zum Preis von 25 Euro möglich

Kontaktieren Sie das Skulpturenmuseum Marl am besten telefonisch unter **02365 99-2257**.



GESPRÄCHE AM UND ÜBER DEN SILVERTBACH

Die Evonik-Experten aus dem Chemiepark Marl errichten am Silvertbach in Hüls eine neue 22-Meter lange Eisenbahnüberführung. Die Bauarbeiten schreiten wie geplant voran.

Um Sie bei diesem Bauprojekt außerhalb unserer Chemiepark-Tore auf dem Laufenden zu halten, bieten wir auch nach den Sommerferien einen weiteren Bürgerdialog an. Informationen dazu auf unserer Website www.chemiepark-marl.de

Standort in Bewegung: Sportlicher Einsatz beim 20. IGBCE-Lauffest
Getreu dem karitativen Motto „Laufen für den guten Zweck“ kam ein Erlös von über 24.000 Euro zusammen, der an den Friedenshort in Dorsten gespendet wurde. Neben den Aktivitäten auf dem Leichtathletikplatz sorgte auch die Werkfeuerwehr mit brandheißen Aktionen für Action.

SOMMERZEIT IST FREIBADZEIT

Corona ist größtenteils überstanden, der Sommer ist zurück und die Temperaturen spielen auch mit: Besuchen Sie gerne unseren Badeweiher und schwimmen vor spektakulärer Industriekulisse. Viel Spaß!



IMPRESSUM INFORM

Herausgeber

Chemiepark Marl,
Evonik Industries AG,
Alexandra Boy

Redaktion

Tobias Römer, Linda Wozniak,
Florian Zintl

Fotos Evonik, Karsten Bootmann,
Dieter Debo, Ralf Deinl, Harald
Reusmann, Privat

Layout Ulrike Scholten

Anschrift der Redaktion

Paul-Baumann-Straße 1,
45772 Marl

Telefon (0 23 65) 49-19783

E-Mail

redaktion-marl@evonik.com

Internet und Social Media

www.chemiepark-marl.de
www.twitter.com/chemieparkmarl



Über den Chemiepark Marl

Die hier hergestellten Produkte werden u.a. im 3D-Druck, der Medizintechnik und im Automobilbau eingesetzt. Über Seeweg, Schiene und Straße werden jährlich mehr als 4 Millionen Tonnen Produkte in die Welt versandt. Neben Standort-Betreiber Evonik sind hier 18 weitere Partnerunternehmen angesiedelt.



AKTUELLE NEWS
UND UPDATES
CHEMIEPARK MARL
bei Twitter

www.twitter.com/chemieparkmarl